

nicht belangt werden. Sie versprechen im Namen des Legaten, daß das von ihnen empfangene Geld in pios publicos usus et pro christiane fidei dilatación ac in nullius particularis hominis commodum aut utilitatem verwandt werde. Sie versichern dieses aufgrund des ihnen erteilten Mandats, dessen Transsumpt sich beim Rat befinde.²⁾

- 15 Zeugen: Magister Gotschalculus Langen, lic. in legibus und Kanoniker an St. Blasii, Protonotar, Hinricus de Twedorpp, Hinrik de Beten, Bürgermeister, Hinricus Kerkhoff und Hermannus Kalen, Aldermannen der Kirche St. Martini. Notarielle Unterfertigung durch Gherwinus de Hamelen, Bernardus Reynedes, Bertoldus Tymmerla und Iohannes Rauen, Kleriker der Diözesen Hildesheim, Minden, Halberstadt und Schwerin, mit Ankündigung der beiden oben genannten Siegel.

¹⁾ S.o. Nr. 2080 und 2082.

²⁾ S.o. Nr. 2275.

1452 März 1, <Braunschweig>.

Nr. 2305

Die Ratsherren der Altstadt von Braunschweig. Allgemeine Kundgabe über die Öffnung der Kiste mit den Ablassgeldern in der Kirche St. Martini und die anschließende Geldzählung vor Meister Hinrik Pomerus, kenseler des NvK, Meister Cord Holleman, Propst zu Goslar und Pfarrer zu St. Martini, Iohan Woldenberch, Pfarrer zu St. Ulrichi und secretarius Hg. Heinrichs von Braunschweig und Lüneburg, namens ihrer vorerwähnten Herren, und vor den genannten Ratsleuten.

Or., Perg. (Plika abgeschnitten, Schlitz für Perg.-Pressel am Schnitt noch erkennbar): WOLFENBÜTTEL, StA, 7 Urk. 613.

Erw.: Piekarek, Braunschweiger Ablassbriefe 108.

- In einer von NvK des aflaten wegen in St. Martini aufgestellten Kiste sei ichteswelk golt unde gelt van den luden, de des gnade hadden, geopfert worden. Nach der Öffnung habe sich bei der anschließenden Zählung ein Betrag von 251 Mark an Gold und allerlei anderen Geldes ergeben. Die Hälfte davon, nämlich 125½ Mark, haben Pomerus und Holleman namens des Kardinals in Empfang genommen, die andere Hälfte der Rat der Altstadt, der das Geld bis zum St. Walburgistag (1. Mai) solange verwahren will, bis Propst Holleman und der Rat zum frühestgelegenen Zeitpunkt den Betrag dem von NvK darüber ausgestellten und gesiegelten Schreiben gemäß für milde Werke und zur Ehre Gottes verwendet haben. Ankündigung des Sekreßsiegels der Stadt Braunschweig, da die Aussteller selber kein Siegel haben.

1452 März 2, Köln.

Nr. 2306

NvK an den Dekan von St. Paulin vor Trier.¹⁾ Er trägt ihm auf, die Vikarie der Kirche St. Medardus beim Kloster St. Matthias vor Trier diesem zu vollem Rechte zu inkorporieren.

Or., Perg. (S und Schnur fehlen, Schnurlöcher): KOBLENZ, LHA, 210, 560. Rückseitig in Majuskelschrift: Magistro Theoderico de Bemerem presentetur in domo domini cardinalis de Columpna.²⁾

Kop. (15. Jb.): KOBLENZ, LHA, 210, 2221 p. 271; (um 1700): 210, 2208 p. 288f.; (Anf. 18. Jb.): 210, 2206 p. 214–216; (1776): 210, 2202 p. 221f.; (18. Jb.): TRIER, Stadtbibl., Hs. 1657/362 p. 194–196. Vgl. dazu oben Nr. 1924.

Erw.: Keuffer-Kentenich, Beschreibendes Verzeichnis VIII 132 (mit irriger Jahresangabe "1453"); Vansteenberghe 489; Koch, Umwelt 145; Becker, Abtei St. Eucharius-St. Matthias 44 mit Anm. 72.

- Eine ihm unlängst durch Abt und Konvent des Klosters St. Matthias vor Trier vorgelegte Bittschrift enthalte, daß sie kraft einer älteren Inkorporation und Union³⁾ die dem Kloster benachbarte Pfarrkirche St. Medardus außerhalb von Trier mit allen Einkünften besitzen, ein Teil davon jedoch für einen dort angestellten ständigen Vikar reserviert sei. Über diesen Teil sei es häufig zu Streit gekommen, der Abt und Konvent in große Beschwernis gebracht habe und sie bei der Erfüllung des Gotteslobs beeinträchtigt. Sie fürchten, daß sich das

fortsetze, wenn die Vikarie dem Abt und dem Konvent nicht inkorporiert, uniert und annektiert und mit einem nach ihrer Wahl amoviblen Weltpriester als Vikar besetzt werde, sobald eine Vakanz eintritt. Ex hoc ipsa altissimo famulandi maior libertas et quies accresceret ac hospitalitatem tenere ac alia eis incumbencia onera possint facilius supportare. Sie haben ihn deshalb gebeten, die Vikarie kraft seiner Gewalt zu unieren, zu inkorporieren und zu annektieren und alles übrige in die Wege zu leiten. 10

NvK erklärt sich ihren Bitten geneigt und befiehlt dem Dekan, die ständige Vikarie, die Jahreseinkünfte von 4 Mark Silber erbringe, nach vorheriger Untersuchung, wenn es sich wie angegeben verhält, dem Kloster mit allen Rechten samt Zubehör zu inkorporieren, zu unieren und zu annektieren, so daß Abt und Konvent durante reformatione die Vikarie kraft eigener Autorität in ihrem Besitz halten, die Einkünfte für sich einziehen und die Vikarie wie die genannte Kirche in supportationem hospitalitatis ac onerum predictorum verwenden 15 dürfen. Der Dekan soll des weiteren genehmigen, daß der jeweilige Abt die Seelsorge, sobald die Besitzergreifung erfolgt ist, einem amoviblen Weltpriester nach seiner Wahl übertragen kann.⁴⁾

¹⁾ Johann von Breitenstein (*de Latolapide*).

²⁾ Offensichtlich, um an der Kurie eine sichernde Bestätigung zu erlangen; s.u. Anm. 4. Da der hier wohl gemeinte Kardinal Prosper Colonna 1463 starb, besteht jedoch kein Zusammenhang mit der unten in Anm. 4 genannten Bulle Pauls II. von 1466.

³⁾ Durch B. Johann I. (1189–1212); H. Beyer – L. Eltester – A. Goerz, *Urkundenbuch zur Geschichte der jetzt die Preussischen Regierungsbezirke Coblenz und Trier bildenden mittelrheinischen Territorien II, Koblenz 1865*, 309 Nr. 270. Undatiertes Original in KOBLENZ, LHA, 210, 69; Konsens des Archidiakons: 210, 70.

⁴⁾ 1466 III 18 wies Paul II. den Dekan von St. Simeon zu Trier auf Bitte von Abt und Konvent zu St. Matthias an, da die seinerzeit von NvK angeordnete Inkorporation (Nr. 2306 wird dabei ausführlich referiert) huiusmodi nondum fuerit sortita effectum et interim nos omnes uniones huiusmodi duxerimus revocandas, die genannte Vikarie dem Kloster de novo zu unieren. Die Einkünfte der Vikarie werden hier nur noch auf 3 Mark Silber veranschlagt. Or.: TRIER, Stadtarchiv, Urk. Q 21 (Nolden, Bestände 56); Kop. (wie oben): KOBLENZ, LHA 210, 2221 p. 272f.; 210, 2208 p. 289–291; 210, 2206 p. 217–220; 210, 2202 p. 222–224; TRIER, Stadtbibl., Hs. 1657/362 p. 197–200. Der daraufhin erfolgte Prozeß mit Urkunde von 1467 IV 30: KOBLENZ, LHA, 210, 2221 p. 273–276; 210, 2208 p. 291–297; 210, 2206 p. 221–231; 210, 2202 p. 224–229. Dazu, noch ohne Kenntnis der schon von NvK angeordneten Inkorporation, H. V. Sauerland, *Drei kleinere Trierer Notizen*, in: *Trier. Archiv XV* (1909) 104; danach Marx, *Geschichte der Pfarreien der Diözese Trier I* 68.

1452 März 2, Köln.

Nr. 2307

NvK an den Offizial der Kölner curia causarum. Er beauftragt ihn mit der Prüfung der Klagesache von Dekan und Kapitel zu St. Johann in Osnabrück gegen Dekan und Kapitel der Domkirche ebendort sowie den in deren Auftrag vorgehenden Offizial der Osnabrücker Kurie Hermann von Almelo wegen der von Dekan und Kapitel der Domkirche angeordneten Zehnten.

Or., Perg. (S): OSNABRÜCK, StA, Rep 5 (Urkunden St. Johann) Nr. 927. Auf der Plika: Io. Stam, links daneben: ex; in der oberen linken Ecke: Hell(ing) (s.u. Nr. 2360); unter der Plika: Impe- trat(um) per dominum Io. Rynchoff thesaurar(um) sancti Iohannis Os(naburgensis) etc. Rück- seite: R^{to}. Bast.; links daneben: Pro decano et capitulo ecclesie Osnaburgen(sis); am linken Rand: Commissio pro capitulo sancti Iohannis.

Erw.: Schwarz, *Regesten* 462 Nr. 1857.

Exhibita nobis pro parte dilectorum in Christo decani et capituli ecclesie sancti Iohannis Osnaburgensis peticio continebat, quod, quamquam ipsi decimacioni venerabili clero civitatis et diocesis Osnaburgensis, dum et quociens opus est, imponende tam de iure quam de vetusta et dudum prescripta consuetudine habeant interesse dominique decanus et capitulum maioris ecclesie Osnaburgensis, et signanter sede eiusdem ecclesie vacante, non debeant clerum decimis onerare nec urgeat ad presens decima ibidem imponendi necessitas, nichilominus tamen prefati decanus et capitulum maioris <ecclesie> Osnaburgensis decimam, ut asserunt, indixerunt ipsis exponentibus superinde inconsultis, quinymmo invitis. Quas quidem decimas quidam Hermannus de Almelo asserens se 5